

*Lothar Schmitt*

## Reflexion aus der Innenperspektive: Die universale Lehre des Sant Mat

*Ein praktischer Weg*

Nach der Lehre von Sant Mat ist der Zweck des menschlichen Lebens, sich selbst als Seele zu erkennen und Gott zu finden. Sant Mat heißt übersetzt „der heilige Pfad“ und beruht auf den unmittelbaren Gotteserfahrungen der Mystiker und Meisterheiligen.<sup>1</sup> Dabei werden als Grundprinzipien der kompetente lebende Meister und die regelmäßige Meditation auf das innere Licht und den inneren Ton hervorgehoben, wobei das innere Licht und der innere Ton als die feinstofflichen Bindeglieder zwischen Seele und Überseele, zwischen Gott und seiner Schöpfung, angesehen werden. Man kann die Lehre von Sant Mat als religiöse Philosophie bezeichnen, vor allem aber ist Sant Mat ein individueller, praktischer Weg spiritueller Transzendenz und Vereinigung mit dem Absoluten. Die Einswerdung der individuellen Seele mit dem Höchsten ist das übergeordnete und letzte Ziel. Der universale Weg des Sant Mat betont den gemeinsamen Ursprung und die einheitliche Essenz der Religionen, womit die Achtung all ihrer Heiligen, Propheten und ihrer heiligen Schriften verbunden ist.

*Gott und Schöpfung*

Das Höchste, das Absolute, Gott, kann mit den Begrenzungen des Verstandes nicht beschrieben oder verstanden werden. Die Meister und Heiligen jedoch beschreiben aus ihrer eigenen Wahrnehmung das Absolute,

---

<sup>1</sup> Literatur: Sant Thakar Singh: Bücher von Interviews und Vorträgen aus Asien, Europa und Amerika / Videos: Reise nach innen / Die Bedeutung des lebenden Meisters / Ethisches Leben – Selbstloses Dienen; Sant Kirpal Singh: Mysterium des Todes / Das Rad des Lebens / Morgengespräche / Was ist Spiritualität? Bezug über den Verlag Edition Naam GmbH, Penzing ([www.edition-naam.com](http://www.edition-naam.com)) oder den Buchhandel.

Gott, als einen Ozean der Liebe, der Glückseligkeit, von höchster Bewusstseinsenergie, ewig und unveränderlich bestehend, jenseits der Dualität, als die Quelle allen Seins. Es ist die Vorstellung von der Einheit alles Seienden, d. h. von einem einzigen sowohl transzendenten wie immanenten Göttlichen, das sich in allem, was es in der Welt gibt, manifestiert und sich gleichzeitig dahinter verbirgt.

Aus dem Absoluten entspringt ein „Schöpfungsstrom“, durch den alles geschaffen wurde und der die Schöpfung kontinuierlich erhält und gestaltet. Verschiedene Ebenen unterschiedlicher geistig-materieller Konsistenz entstanden, an dessen einem Ende die uns bekannte materielle Welt ist. Durch den Schöpfungsprozess haben sich aus dem Göttlichen auch kleinste Teile individuellen Bewusstseins abgespalten, die individuelle Seele. Sie durchläuft die Schöpfung und die Evolution, um sich dann ausgehend vom menschlichen Dasein zur Vollkommenheit zu entwickeln und sich wieder mit Gott, dem Absoluten, zu vereinen. Je tiefer die Seele in die Schöpfung eintaucht, umso mehr wird das Seelenbewusstsein mit geistig-feinstofflicher Materie und materiellem Stoff verwoben.

Deshalb ist im Menschen gewöhnlich die Identifikation seines individuellen Seelenbewusstseins mit dem Körper und den Sinnen vorherrschend. Doch die Seele kennt den Urzustand, und die Sehnsucht des Menschen nach Glück, Liebe, Unsterblichkeit und Vollkommenheit ist letztlich die Sehnsucht der Seele nach Gott. Wird das Seelenbewusstsein entsprechend angeregt, erweckt und auf den „Schöpfungsstrom“ gelenkt, dessen unterschiedliche Schwingungsfrequenz in Form von transzendtem Licht und Ton wahrgenommen wird, beginnt die Seele zu ihrem Ursprung zurückzukehren.

### *Die ersten Offenbarungsformen Gottes*

Die Hinweise auf Licht und Ton sind nicht bildlich, sondern wörtlich zu nehmen; sie beziehen sich nicht auf die äußere Beleuchtung oder die Töne dieser Welt, sondern auf die inneren, transzendenten Welten.

Moses hörte im Alten Testament Gottes Gebote inmitten von „Donner und Feuer“. Im Johannes-Evangelium heißt es sinnbildlich: „Am Anfang war das WORT und das WORT war bei Gott und Gott war das WORT ...“ In den Yoga Veden wird von „Aum“, dem heiligen Wort gesprochen. Im Hinduismus wird dieser Licht- und Tonstrom „Udgit“ genannt. Guru Nanak sagte: „Himmel und Erde bestehen nur aus Shabd (Tonstrom). Einzig aus Shabd entstand die ganze Schöpfung. Shabd ist die richtungsweisende, wirkende Kraft Gottes, der Ursprung aller Schöpfung“. Der Moslem Sufi Shamas-i-Tarez erklärte: „Die Schöpfung kam durch Saut (übersetzt Ton oder Wort) ins Dasein, und aus Saut ging alles

Licht hervor.“ Bei Zoroaster gibt es Hinweise auf das „schöpferische Wort“ und im Tao der Chinesen finden wir Hinweise auf das „Wortlose Wort“.

Die heutige Wissenschaft ist bemüht, die Existenz Gottes nachzuweisen und hat Erkenntnisse, welche das Schöpfungsbild von Sant Mat in Bezug auf die materiellen Welten bestätigt. Zum Beispiel wurde entdeckt, dass bei weiterer Zerlegung der kleinsten stofflichen Bauteile, der Atome und Photonen, letztlich eine subtile Schwingungsenergie verbleibt, die aus Licht und Klang besteht.<sup>2</sup> Jenseits der uns bekannten dreidimensionalen Welt liegen nicht nur Paralleluniversen und Antimateriewelten, sondern höhere Dimensionen feinstofflicher Zustandsformen.<sup>3</sup> Am lebenden Menschen kann ein energetisches Feld gemessen werden, das im toten Körper nicht mehr existiert (weil die Seele, der Lebensenergispender, den Körper verlassen hat).<sup>4</sup>

### *Der Weg*

Das wahre Wesen des Menschen ist seine Seele. Jeder kann Gott in seinem eigenen Inneren durch seine erwachte Seele erfahren. Dies geschieht in der Meditation auf die ursprüngliche Offenbarung des göttlichen Seins, dem inneren göttlichen Licht und dem inneren göttlichen Klang oder Wort. Dieser Licht- und Tonstrom birgt auch göttliches Elixier in sich, das als tiefer innerer Friede, Freude und Gottesnähe erfahren wird.

Zwei Aspekte sind dabei wesentlich: Der kompetente lebende Meister und die regelmäßige Meditation. Der Meister schafft eine bewusste Verbindung der Seele des Schülers mit der im Inneren wirkenden Kraft Gottes und ermöglicht so die Erfahrung des inneren Lichtes und des inneren Tones. Oder mit anderen Worten: Der Meister aktiviert die Verbindung der Seele mit der Gotteskraft und ermöglicht der individuellen Seele die Erfahrung des inneren Lichtes und des inneren Tones in der Meditation. Dies geschieht durch die Initiation während der ersten Meditations-sitzung. Die inneren Erfahrungen werden dann durch regelmäßiges Meditieren vertieft, was schließlich zu Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis führt. Meditation ist dabei eine passive Geisteshaltung der Konzentration ohne Vorstellungen oder Erwartungen. Als Konzentrationshilfe wird eine Art Mantra, die Namen Gottes in Sanskritsprache – eine der ältesten Sprachen der Menschheit – in Gedanken wiederholt.

<sup>2</sup> Forschungen des Biophysikers Prof. Popp, siehe Veröffentlichung „Biophotonen – Das Licht in unseren Zellen“.

<sup>3</sup> „Neue Kosmologie“, brit. Astrophysiker Stephen Hawking.

<sup>4</sup> Der russische Elektro- und Magnetfeldforscher Alexander Gurwitsch und Semjon D. Kirlian (Kirlian Photographie) bewiesen, dass der lebende Mensch in ein individuelles elektromagnetisches Biofeld gehüllt ist, das sich je nach Bewusstseinszustand verändert.

Durch Konzentration und Gedankenruhe werden die Bewusstseinsströme dorthin gelenkt, wo von den Meistern, Yogis und Heiligen der Sitz der Seele im menschlichen Körper definiert wird: in die Stirnmitte hinter den Augen, als feinstoffliches Zentrum auch „Drittes Auge“ oder „Tor der Seele“ genannt.

Dies entspricht aus der Sichtweise von Sant Mat den Worten der Bibel in Matt. 6,22

„Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein.“

Durch anhaltende Konzentration, Meditation, entwickelt sich das Seelenbewusstsein und löst sich allmählich vom Körperbewusstsein. Durch dieses Tor kann die Seele in innere höhere Ebenen schauen und nach langer Übung und Vorbereitung durch die höheren feinstofflichen und geistigen Ebenen reisen und sich zu Gott erheben und nach einiger Zeit wieder zurückkehren. Durch ein „Inneres Ohr“ lässt sich der transzendente innere Ton als feiner, einfacher Ton bis hin zu gewaltiger süßer Musik der Sphären und verschiedenen Ebenen wahrnehmen.

Auf diesen Erfahrungen beruhen die Aussagen „Gott ist Musik“, und der bekannte Hör-Forscher, Joachim Ernst Berendt, hat in seinem Buch „Das innere Ohr“ die diesbezüglichen Ausführungen der Meister des Sant Mat auf weltlicher Ebene bestätigt.

### *Der lebende Meister*

Meister waren immer Schüler eines kompetenten lebenden Meisters und haben in ihrer spirituellen Entwicklung Vollkommenheit erreicht. Sie haben wie alle wahren Heiligen und Meister Gott erkannt und leben in Einklang mit den Schöpfungskräften und mit Gott. Darüber hinaus jedoch haben die Meister den Auftrag und die Kompetenz, das Seelenbewusstsein der Menschen zu aktivieren und den Suchenden zu Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis zu verhelfen. Dieser Weg, die Reise nach innen, führt durch verschiedene Bewusstseinsstufen und mehrere feinstoffliche und geistige Ebenen. Deshalb ist ein kompetenter Wegbegleiter gerade auf diesem Gebiet von absoluter Notwendigkeit. Ist die Seele befreit von all den Abhängigkeiten und Verhaftungen und erkennt Gott, ist die Aufgabe des Meisters erfüllt. Den letzten Schritt, die Vereinigung der individuellen Seele mit Gott, vollzieht sich dann von selbst. Jeder wahre Meister möchte gerne, dass alle seine Schüler Gotterkenntnis erlangen und er somit frei von seiner Verpflichtung wird.

Ein kompetenter Meister kann seinem Schüler eine praktische innere Erfahrung des transzendenten Lichts und Tons vermitteln. Dies könnte man folgendermaßen beschreiben: Durch seine geistige Kraft entfernt der

Meister eine Art Schleier vor dem inneren Auge und dem inneren Ohr, so dass die in jedem Menschen innewohnenden göttlichen Offenbarungen in Form von Licht und Ton wahrgenommen werden.

Auf dem weiteren inneren Weg ist die Meisterkraft in ihrer geistigen Form ein Wegbegleiter, damit die Seele nicht den Täuschungen und Illusionen, dem Zauber der Schönheit der inneren höheren Welten verfällt und dort verweilt. Die Meisterkraft fördert das Erwachen der Seele, so dass sich ihr immer subtilere, höhere, noch anziehendere Bereiche erschließen, bis die Seele befreit von jeglichen Verhaftungen in Gott eingeht. Der Weg der Selbsterkenntnis ist wie von vielen Mystikern und Heiligen beschrieben auch ein schwieriger Weg: Manchmal trocken ohne innere Freude, von Zweifeln gequält, oft innerlich schmerzlich, wenn die eigenen negativen Eigenschaften und Verhaltensweisen „im Feuer der Erkenntnis“ bewusst und gereinigt werden. Aber auch Zeiten des inneren Erhobenseins, der Geborgenheit und des Erkennens des Lebenssinns, in welchen das materielle Streben als gänzlich unwichtig erkannt und ein Zug nach innen verspürt wird, nehmen zu. Bei allem ist die Meisterkraft Katalysator und unentwegter Beschützer der Seele des Initiierten. Mit der Entwicklung des Seelenbewusstseins wird die Hilfe des Meisters deutlich erkennbar und eine Art innere Kommunikation findet statt. Der Meister wird im wahrsten Sinne des Wortes ein innerer Lehrer und Wegbereiter. Die rein persönliche Beziehung zwischen Meister und Schüler, die im Äußeren oft mit Verehrung und „Anhängerschaft“ beginnt, verändert sich, löst sich wie alle äußeren Dinge auf und wird auf der Ebene der Seele eine Beziehung inniger Liebe.

Die Lebensweise eines wahren Meisters des Sant Mat ist einfach und bescheiden. Er lebt von seinem eigenen Einkommen und wirkt als Botschafter des einen Gottes, als Diener für die menschlichen Seelen. Er verlangt für seine Dienste kein Geld. Ein solcher Lehrer kann allein auf der Ebene von Intellekt und Gemüt nicht erkannt werden. Doch auf dem weiteren inneren Weg kann die Kompetenz des Meisters vom Meditierenden auf der Ebene der Seele erkannt werden.

Im Volksmund werden spirituelle Meister leider oft abwertend als Gurus bezeichnet. Das Wort „Guru“ stammt jedoch von der Sanskritwurzel Giri ab, was „Tönen“ oder „Klingen“ bedeutet. Das Wort „Guru“ weist somit auf jemanden hin, der das Tonprinzip praktiziert, der damit im Einklang steht und der es im Menschen hörbar macht. In seiner zweiten Deutung besteht der Begriff „Guru“ aus zwei Wortsilben: „Gu“ heißt Dunkelheit und „ru“ heißt Licht. Ein Guru ist also jemand, der von der Dunkelheit zum Licht, von der Illusion in die Wirklichkeit führt.

### *Ethische Lebensweise*

Hilfreiche Faktoren für den weiteren Fortschritt sind das Bemühen um eine ethisch reine Lebensweise und selbstloser Dienst.

Zu einer ethisch reinen Lebensweise gehören Ahimsa und Wahrhaftigkeit. Was im Yoga und im Hinduismus „Ahimsa“ genannt wird, bedeutet „Nichtverletzen“ in Gedanken, Worten und Taten. Es beinhaltet mehr als nur Gewaltlosigkeit. Deshalb ist in der Praxis eine vegetarische Lebensweise gefordert. Wahrhaftigkeit bedeutet aufrichtig und wahr zu sich und zu anderen zu sein, ohne Heuchelei und Stolz, beinhaltet also mehr als nur „nicht lügen“. Natürlich verbietet es sich von selbst, Drogen und Alkohol zu konsumieren, und das Rauchen ist auch zu unterlassen. Das Bewusstsein soll entwickelt und nicht gedämpft werden oder in Verhaftungen verfallen.

Selbstlos dienen kann nur der Heilige, dessen Selbst los-gelöst ist von Wünschen und Erwartungen. So ist selbstloser Dienst das Bemühen im Sinne wahrer „christlicher Nächstenliebe“, den Bedürftigen zu dienen als ein Dienst an Gott.

Die ethische Lebensweise schließt Enthaltksamkeit (von Völlerei, reiner Sexbefriedigung) und eine einfache Lebensweise genauso mit ein wie praktizierten Umweltschutz und Achtung vor der Schöpfung Gottes.

### *Entwicklungsgeschichte*

Sant Mat wird in unserer Zeit von Sant Thakar Singh (geb. 1929) vermittelt. Er war Schüler des Meisters Sant Kirpal Singh (1894–1974), der wiederum Baba Sawan Singh (1858–1948) als seinen Meister benannte. Ebenfalls sind aus dem ausgehenden Mittelalter Guru Nanak (1526–1595) und der heilige Kabir (1440–1518) bekannt, sowie aus noch früherer Zeit Jelaluddin Rumi (gest. 1273). Geht man noch weiter zurück, könnte man dazu im Sinne von Sant Mat auch die Begründer von Hochreligionen zählen.

Sant Thakar Singh, seit 1976 anerkannter Meister des Sant Mat und Nachfolger von Sant Kirpal Singh, hat insgesamt vierundzwanzig ausgedehnte monatelange Reisen in alle Kontinente und in fast alle Länder der Erde unternommen. Er gewährte bis heute (2002) ungefähr 2,1 Millionen Menschen die Einführung in diesen Weg zur Selbst- und Gotterkenntnis. In Europa hat er ca. 75.000 Menschen initiiert, davon im deutschsprachigen Raum ca. 32.000.

Sant Thakar Singh befürwortet ein bescheidenes Leben mit ehrlicher Arbeit und dem Dienst am Nächsten. Er selbst wuchs in sehr einfachen Verhältnissen auf. Er wurde 1929 in einem kleinen Dorf in Nordindien

geboren und heiratete jung, wie es dort Brauch war. Während er ein normales Familienleben führte, begann seine intensive Suche nach Gott. Nach sechzehn Jahren ernsthafter Bemühungen traf er 1965 auf Sant Kirpal Singh, der ihn in den Weg des Sant Mat einweihte. Die Zahl der Menschen, die Sant Mat praktizieren, ist so angestiegen, dass Aufenthalte und Besuche bei Sant Thakar Singh nicht mehr möglich sind. Deshalb werden nun seit einiger Zeit zentrale mehrtägige bis mehrwöchige Versammlungen organisiert, zu denen sich Tausende von Initiierten und Interessenten versammeln können. (Für westeuropäische Teilnehmer 1994 in Frankreich, 1996, 1997, 1998, 1999 und 2001 in Italien).<sup>5</sup>

### *Organisation*

Viele Menschen, die von Sant Thakar Singh initiiert sind, meditieren und leben nach den Prinzipien von Sant Mat. Dadurch tritt niemand einer Religionsgemeinschaft, Sekte oder Organisation bei. Dieser Weg ist für alle Menschen offen, gleich, welcher Religionsgemeinschaft, Bildung, Nationalität, welchem sozialen Stand, Alter oder Geschlecht sie angehören. Die Beziehung zwischen dem Schüler und dem Meister ist persönlich und privat. Wer anonym bleiben möchte, kann dies selbstverständlich tun.

Die Einführung in den Weg (Initiation) ist einmalig und kostenlos. Es ergeben sich keinerlei weitere Verpflichtungen außer dem Versprechen, sich um eine ethisch reine Lebensweise – vegetarische Ernährung ohne Alkohol und Drogen – zu bemühen und regelmäßig zu meditieren.

Natürlich sind manche Menschen gerne mit Gleichgesinnten zusammen, um z. B. Erfahrungen auszutauschen oder gemeinsam zu meditieren. Dazu gibt es regelmäßige öffentliche Zusammenkünfte. Jedes Land hat einen von Sant Thakar Singh ernannten nationalen Repräsentanten, der offizielle Auskünfte gibt zur Lehre von Sant Mat und zum spirituellen Meister. Schüler haben in den verschiedenen Ländern ein oder mehrere Vereine gegründet.

Die notwendigen äußeren Erfordernisse, wie Publikationen, Räume für Zusammenkünfte, Informationsvorträge, Seminare und grundsätzliche Informationen zu Sant Mat, zu gesundem Leben, Ernährung, biologischem Bauen und Wohnen usw. werden von der Holosophischen Gesellschaft, einem Verein zur Förderung des ganzheitlich heilen Menschen, gefördert und auch teilweise organisiert.

Der Verein in Deutschland hat etwa 250 Mitglieder. Seine Angebote, Informationen und Dienste stehen allen Menschen uneingeschränkt und unabhängig von einer Schülerschaft zu Sant Thakar Singh zur Verfügung.

<sup>5</sup> Weitere Informationen im Internet unter [www.santmat.net](http://www.santmat.net).

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung wählen die Mitglieder den geschäftsführenden Vorstand. Mitglied kann werden, wer die Ziele des Vereins aktiv unterstützt und in Deutschland seinen Wohnsitz hat. Die Aufnahme erfolgt durch schriftlichen Antrag und Bestätigung durch den Vorstand. Unterstützt werden Aktivitäten und Projekte im eigenen Land. Der Verein ist Mitglied des Dachverbandes Holosophic Society International, in dem mehr als 25 nationale Vereine mit der gleichen oder ähnlichen Zielsetzung organisiert sind.

### *Finanzen*

Sant Thakar Singh lebt von seinem eigenen Einkommen. Er bezieht eine Pension aus seiner Tätigkeit als ehemaliger Wasserbauingenieur bei der indischen Regierung. Für seine Dienste erhält und verlangt er keine Gegenleistungen. Das Erlernen der Meditation ist kostenlos und auch später entstehen keine Kosten oder finanziellen Verpflichtungen. Es gilt wie in allen großen Religionen die traditionelle Empfehlung, den Zehnten seines Einkommens für Bedürftige oder ideelle Zwecke zu spenden. Ob und wieviel jemand spendet, wird nicht kontrolliert und liegt im Ermessen jedes Einzelnen.

Die Mitglieder der Holosophischen Gesellschaft bezahlen einen Mitgliedsbeitrag. Der Verein finanziert sich durch Spenden und Zuwendungen, die eine zentrale Buchhaltung verwaltet. Sie wird jährlich geprüft und legt ihren Einnahmen-/Ausgabenbericht dem Finanzamt vor.

### *Persönliches*

Der Tod meiner geliebten Großeltern und einer Schulfreundin haben in jungen Jahren Fragen nach dem Sinn des Lebens in mir entstehen lassen, auf die ich Antworten suchte:

Warum werden Menschen geboren und sterben? Wie lange und wozu lebe ich, was geschieht mit mir, wenn ich sterbe? Wie kann ich mich entwickeln und mich in die Lage versetzen dorthin zu schauen, was man in der Bibel den „Himmel“ nennt und was mich nach dem Tod erwartet? Irgendwann stellt sich doch jeder mehr oder weniger bewusst und intensiv einmal ähnliche Fragen. Mit 14 Jahren habe ich in Augsburg eine Yoga-Schule besucht. Diese Schule wurde von einem indischen Yogi geleitet, der aus einer Jesuitenschule in Indien nach Deutschland kam. Neben Körperübungen lehrte mich dieser Mann auch verschiedenes religiöses und spirituelles Gedankengut. Ich begann die verschiedenen Yogasysteme zu studieren. Die „Yoga Pradipika“, übersetzt und erklärt von



Hans Ulrich Rieker, erlaubten mir tiefe Einblicke in das Wesen des Menschen, in mein eigenes Sein, doch viele Fragen blieben offen. Dann stieß ich auf ein Buch des Meisters Sant Kirpal Singh mit dem Titel „Die Krone des Lebens“. Darin beschrieb er die verschiedenen Yogasysteme und Religionen und vor allem Sant Mat, den Weg der Meister, den er auch Surat Shabd Yoga nannte. Als ich Sant Kirpal Singh aufsuchen wollte, musste ich erfahren, dass er verstorben war. Aber ich begegnete 1976 Sant Thakar Singh. In den vielen Jahren meiner Schülerschaft fanden in zahlreichen Gesprächen und durch eigene innere Erkenntnisse und Erfahrungen viele meiner Fragen Beantwortung. Mein spirituelles Streben ist seither ein immer wichtigerer Teil meines Lebens geworden. Meditative Erfahrungen von „Gottesnähe“, von Freude, innerem Licht und innerer Musik, aber auch innere Dürreperioden, die meist einen „Wachstumsschub“ auslösten, haben mein Vertrauen in Sant Thakar Singh stabilisiert und wachsen lassen. Im Laufe des inneren Erwachens wuchs mein Vertrauen in das eigene Selbst, aber auch die Wertschätzung gegenüber dem Lehrer, der Wegbereiter ist. Durch eigene Beobachtungen während des Zusammenseins mit Sant Thakar Singh, das sich seit 1976 jährlich in kurzen oder längeren Aufenthalten ergab, kann ich bestätigen, dass Sant Thakar Singh wirkliche, wahre Liebe für alle Menschen empfindet und dass all sein Handeln von dem einzigen Wunsch beseelt ist, Gott den Menschen nahe zu bringen. Niemals würde er etwas tun, was anderen schaden würde, und seine Lebensweise ist bescheiden und einfach.

Ich wünsche allen Menschen, dass sie die Erfüllung ihres Lebens finden mögen, die in ihrem eigenen Selbst, der Liebe, liegt.